

BWS - MAGAZIN 02 | 13



# *Sinnesgarten*

BESTÄNDIGKEIT · WERTSCHÄTZUNG · SOZIALE KOMPETENZ



*Gemeinsamer Leben.*<sup>®</sup>

■ Inklusiver Fröbelkindergarten öffnet



**Kinder, die mit einer Seh- oder/und einer Hörbeeinträchtigung geboren werden, erhalten schnelle und umfassende Hilfe durch die BWS-Frühförderung.**

**Unsere Teams haben sich seit 1992 auf die Förderung von sehbehinderten, hörgestörten, taubblinden und mehrfachbehinderten Kindern spezialisiert. Kinder mit Problemen in der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung erhalten ebenso Hilfe in ihren Familien.**



**Überregionale Frühförder- und Beratungsstellen für sinnesbehinderte Kinder**

- ▶ Spremberg / Bautzen
- ▶ Frankfurt (Oder) / Königs Wusterhausen

## Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

erneut geht ein spannendes Jahr zu Ende. Ein Jahr gemeinsamer Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen, welches wir mit Erfolg gestalten konnten. Einen Schwerpunkt dabei bildeten im zweiten Halbjahr unsere Aktivitäten hinsichtlich des Bauvorhabens „BWS - Betriebskindergarten mit Inklusionskonzept“.

Erfreulicherweise wird er, trotz verspäteten Baubeginns, noch in diesem Jahr eröffnet werden können. Für den Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS wird dies ein weiterer Baustein im Gesamtmosaik. Damit erschließen wir ein weiteres Betätigungsfeld für unsere Kompetenz in der Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen vom Kleinkind bis zu den Senioren.

Viele Initiativen sind durch die MitarbeiterInnen in den verschiedenen Bereichen in 2013 erfolgt, um den hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Das Ziel, für ausgewählte Werkstattbeschäftigte einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden, verlieren wir nicht aus den Augen.

Unser spezielles Know-how in der Arbeit, insbesondere für Blinde und Sehbehinderte, wird wahrgenommen und wir bauen in der fachlichen Arbeit aber auch bei den alltäglichen Maßnahmen darauf auf.

Weitere Vorhaben sind begonnen bzw. werden vorbereitet, um einen guten Start für 2014 zu gewährleisten.

Dazu beim nächsten Mal mehr.

Wir befinden uns in einer der schönsten Zeiten des Jahres, der Adventszeit. Festlich beleuchtete Straßen und Fenster, der Duft nach Glühwein, Zimt und Lebkuchen begleitet uns in diesen Wochen.

Traditionell nimmt federführend die BWS-Werkstatt wieder am Spremberger Weihnachtsmarkt teil. Besuchen Sie beim BWS einen der schönsten Stände. Sie werden viele kleine Geschenke und Köstlichkeiten finden.

Zum Jahresende bedanke ich mich sehr herzlich bei allen unseren MitarbeiterInnen, Vereinsmitgliedern, Freunden und Partnern für die angenehme, vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche Ihnen noch eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit und Erfolg für das Jahr 2014.

Ihr

Olaf Taubenek  
Geschäftsführer

## Inhalt

### THEMEN:

- 03 Editorial
- 04 Praktikantin im BWS  
Mitgliederversammlung
- 05 Frau Corinna Brzezinski - 20 Jahre BWS  
Qualität im BWS
- 06 Jetzt ist es endlich soweit...
- 08 O' zapft is!
- 09 Einmal im Leben das Meer sehen...
- 10 Vom ICH zum DU zum WIR
- 12 Patientenverfügung und wie können Menschen mit Behinderung mitbestimmen?  
Werkstatttrat im Oktober 2013 neu gewählt
- 13 Der BSVB zu Besuch im Fachbereich Wohnen
- 14 Deutsch - polnische Partnerschaft  
Spremberger Team beim Sportfest der Behinderteneinrichtung in Szprotawa
- 15 Pflege partnerschaftlicher Beziehungen mit der Blindeninstitutsstiftung Würzburg
- 16 „Das Training lief sehr gut!“ – Und der Wettkampf?
- 17 Unser Werkstattfest in Spremberg
- 18 Ein besonderer Nachmittag – für Herrn Erich Hans und für mich als ehrenamtliche HelferIn
- 19 Weihnachtsgrüße des Geschäftsführers

## Praktikantin im BWS



Mein Name ist Susann Poßner und ich bin seit dem 23.09.2013 Praktikantin im BWS, Fachbereich Wohnen, und schaue Frau Seliger über die Schultern.

### Wie ich dazu komme?

Ich bin 2011 nach Spremberg gezogen und oft durch die Innenstadt gelaufen - überall Autos vom BWS und Werbung an Hausfassaden und sogar in der Zeitung immer wieder Artikel über das BWS.

Es stellte sich mir die Frage: Wer ist dieses BWS? Ich fragte „Mister Google“ und das Internet brachte mich auf die Internetpräsenz des BWS. Mit großem Interesse las ich mir die Seiten im Internet durch und wollte gern mehr wissen. Im Sommer 2012 begann ich in Cottbus Soziale Arbeit zu studieren

und erfuhr, dass ich im Rahmen des Studiums ein Praktikum machen muss. Ich musste nicht lange überlegen wo es hingehen soll. Das BWS konnte mir meinen Wunsch, mehr über die Einrichtung zu erfahren, erfüllen.

Nun bin ich schon über 3 Monate hier und durfte in vieles hineinschnuppern. So war ich in den ersten 4 Wochen alle Einrichtungen, die der Fachbereich Wohnen zu bieten hat, anschauen und konnte den einen oder anderen Bewohner kennenlernen. Jetzt sitze ich im Büro und lasse mir von Frau Seliger allerhand erklären, begleite Fallgespräche, überarbeite das Handbuch zur Dokumentation und alles was mir übergeben wird. Ich bin gespannt, was mir bis Ende Februar noch alles gezeigt, erklärt und an mich herangetragen wird.

## Mitgliederversammlung

Am 22.11.2013 erfolgte satzungsgemäß die Mitgliederversammlung des Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS. Der Verein zählt gegenwärtig 54 Mitglieder.

Hartmut Höhna, als Vorstandsvorsitzender, informierte über die Vorstandsarbeit des vergangenen und laufenden Jahres und über wesentliche Schwerpunkte der Vorstandssitzungen. Anschließend berichtete der Geschäftsführer, Olaf Taubenek, über die Entwicklung der beiden Unternehmen, des Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS sowie der BWS Behindertenwerk GmbH und gab einen Ausblick auf Schwerpunkte des Jahres 2014.

Wurde in der letzten Mitgliederversammlung am 23.11.2012 den Vereinsmitgliedern das Projekt eines inklusiven Kindergartens noch vorgestellt, konnte Herr Taubenek an diesem Abend bereits alle Mitglieder zur Einweihung am 13.12. 2013 einladen.

Die Vereinsmitglieder erteilten dem Vorstand und dem Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2012 einstimmig Entlastung.

Wolfgang Looke



## Frau Corinna Brzezinski – 20 Jahre BWS

Sehr geehrte Frau Brzezinski,

den heutigen Tag möchte ich nutzen, um Ihnen für Ihre 20-jährige Tätigkeit in der BWS Behindertenwerk GmbH Dank zu sagen.

Am 01.12.1993 nahmen Sie Ihre Arbeit als pädagogische Fachkraft, damals noch in der Förderstätte für schwerstbehinderte Menschen, auf.

Diese Zeit war von schnellen Veränderungen geprägt. So wandelte sich die Struktur Ihres Arbeitsfeldes immer wieder, bis Sie in der Wohnstätte für mehrfach schwerstbehinderte Menschen Ihre Berufung fanden. Dort begleiteten Sie den herausfordernden Prozess der Entospitalisierung ebenso, wie die schwere Zeit der Umbauarbeiten. Nie verloren Sie ihre Zuversicht und Gelassenheit und waren somit ein Vorbild für ihr Team. Engagiert nahmen Sie alle Herausforderungen an und wurden bereits ab dem 01.02.1996 als Gruppenleiterin tätig.

Sie sind zu einer besonders wertvollen Mitarbeiterin für den Fachbereich Wohnen geworden, weil Sie niemals Stillstand und Mittelmaß dulden und sich stets fachlich weiter entwickelt haben. So absolvierten Sie eine berufsbegleitende Ausbildung zur Heilpädagogin, die sie im Jahr 1998 erfolgreich abschlossen. Neben Ihrer fachlich fundierten Arbeit als Multiplikatorin blind/sehbehindert, nahmen Sie bis Juni 2013 aktiv an der Fortbildung der Johann- Wolfgang- Klein- Akademie teil. Die erworbenen Fachkenntnisse setzen Sie in der täglichen Arbeit um und sind stets ein kompetenter Ansprechpartner für die Mitarbeiter in der Wohnstätte „Wilhelmsthal“. Dort vertreten Sie mit hohem Engagement seit Jahren die Wohnstättenleiterin und fühlen sich insbesondere für die Hilfsmittelversorgung verantwortlich.

Aber auch im gesamten Fachbereich sind Sie anerkannt, weil Sie es verstehen, mit Weitblick, Organisationstalent und hoher Zuverlässigkeit, den Qualitätszirkel Wohnen, die Betreuung des „Dunkelraumes“ und viele weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zu koordinieren.

Sie begegnen den Bewohnern stets mit viel Empathie und werden von den Angehörigen geschätzt. Die Mitarbeiter Ihrer

Wohnstätte leisten seit Jahren ausgezeichnete Arbeit, so dass die Wohnstätte „Wilhelmsthal“ auch überregional für ihre hohe Fachlichkeit anerkannt wird. Das ist nicht zuletzt Ihrem Engagement und Ihrer fleißigen Arbeit zu verdanken. Im Team sind Sie anerkannt, weil Sie Kritik sachlich äußern und stets als gutes Beispiel vorangehen. Sie haben ein offenes Ohr für die Sorgen Ihrer Mitarbeiter, verlieren aber das Ziel, den Bewohnern ein optimales zu Hause zu bieten, welches auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist, nie aus den Augen. Um auch Praktikant/innen in guter Qualität betreuen zu können, absolvierten Sie eine Fortbildung als Praxisanleiterin.

Für die geleistete Arbeit möchte ich mich bei Ihnen, auch im Namen der MitarbeiterInnen und BewohnerInnen der Wohnstätte, bedanken. Ich wünsche Ihnen weiterhin gutes Gelingen, Gesundheit und persönliches Wohlergehen und freue mich auf weitere Jahre der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

BWS Behindertenwerk GmbH  
Olaf Taubenek  
Geschäftsführer



## Qualität im BWS

Vom 21.10. bis 23.10.2013 fand im Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS und der BWS Behindertenwerk GmbH planmäßig das Wiederholungsaudit durch unser externes Zertifizierungsunternehmen, der TÜV SÜD Management Service GmbH, statt.

Gleichzeitig erfolgte das 1. Überwachungsaudit im Rahmen der AZAV (Trägerzulassung). Wenngleich das BWS seit 1996 zertifiziert ist und sich jährlich den externen Begutachtungen unterzieht, ist es doch keine leichte Tour, die in den 3 Tagen zu absolvieren ist.

In den, vom Zertifizierer selbst ausgewählten, Bereichen werden unsere Prozesse begutachtet, um festzustellen ob Festlegungen z. B. zur Kundenzufriedenheit auch in der Praxis so umgesetzt werden. Dem BWS wurde in allen auditierten Bereichen eine gute und sehr gute Arbeit bescheinigt.

Das ist für alle MitarbeiterInnen natürlich auch Ansporn für weiterhin engagierte Arbeit für unsere Kinder in der Frühförderung, den Bewohnern in den Wohnstätten und dem Pflegeheim, den Werkstattbe-

schäftigten der Werkstatt, den Patienten der Ambulanten Pflege, den Klienten des Betreuten Wohnens und, und....

Dazu übermittelt auch der Geschäftsführer allen unmittelbar und mittelbar Beteiligten für die Vorbereitung und Durchführung des Audits aber auch den MitarbeiterInnen an der Basis seinen Dank.

Wolfgang Looke



## Jetzt ist es endlich soweit...

### unser Inklusiver Fröbelkindergarten öffnet seine Pforten

Lange haben wir geplant, wie wir unsere Idee von einem Betriebskindergarten umsetzen können.

Nach der Grundsteinlegung am 22.05.2013 und dem Richtfest am 30.07.2013 feiern wir nun am 13.12.2013 die Eröffnung unseres offenen Betriebskindergarten, dem „Inklusiven Fröbelkindergarten“ in der Kesselstraße 3 in Spremberg. Ab dem 16.12.2013 ist es soweit und die Kinder können unseren neuen Kindergarten, dessen Träger der Behindertewerk Spremberg e.V. - BWS ist, erobern.

Alle Räume des Hauses befinden sich auf einer Etage, sind durchgängig barrierefrei und taktil, visuell und auditiv so ausgestattet, dass Kinder mit Körper- und/oder Wahrnehmungsbeeinträchtigungen und/ oder Seh- bzw. Hörstörungen inklusiv betreut werden können.

- Zentral befindet sich ein großer Raum der Begegnung, der gleichzeitig als Kinderrestaurant, als Raum für Musik und Chor sowie für Feste und Feiern genutzt werden kann.
- Drei Spielhäuser für je zwei Kindergruppen sind altersorientiert.
- Ein Haus ist für die Küche, hauswirtschaftliche Bereiche sowie das Büro der Leiterin und für das Personal vorgesehen.

Zwischen den einzelnen Spielhäusern sind:

- ein großer Bewegungsraum;
- Atelier mit Kinderwerkstatt und Töpferei;
- Bücherei mit Sprachförderung;
- Therapieraum;
- Bällebecken

angeordnet.

Der Raum für Bewegung und Sport hat eine solche Größe sowie eine flexible Tür, dass er auch für Treffen in der Gemeinschaft der Kinder und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann.

Der Leitspruch für unsere pädagogische Arbeit im „Inklusiven Fröbelkindergarten“ ist die zentrale Botschaft Friedrich Fröbels: „Kommt, lasst uns unsern Kindern leben!“

Unser Anspruch ist es, die Kinder bei ihrem Aufwachen, ihrer Bildung und Erziehung zu begleiten, zu beachten, zu respektieren und zu unterstützen. Wir wollen Kindern etwas zutrauen, denn nur so können sie sich selbst handelnd ihre Umwelt erschließen. Kinder sind unsere Zukunft. Sie sollen die Welt auf ihre Weise begreifen und entdecken.

„In Allem, was das Kind tut, zeigt es sich als ein nach Bewusstsein strebendes Wesen. Es ist Aufgabe des Kindergartens, das Kind zu einem solchen selbstbewussten Wesen zu erheben, das sich klar wird über des Menschen innerstes Wesen, über die Natur und sein Verhältnis zu Anderen.“ (Friedrich Fröbel).



Weiterhin lassen wir uns auch von Fröbels Erziehungszielen leiten:

- Kinder zu freien, denkenden & handelnden Menschen, die ihre Individualität entfalten können, zu erziehen.
- Dazu benötigt jedes Kind eine spezielle, seinen Anlagen entsprechende Erziehung, um Selbstvertrauen, Selbständigkeit & Selbstverantwortung zu erlangen.
- Eine große Rolle spielt die Erziehung in und um die Natur, um zu erkennen, dass das Gedeihen der Gewächse vom eigenen Tun abhängig ist.

Der Eigenaktivität des Kindes kommt eine herausragende Bedeutung zu. Das Kind ist Akteur seiner selbst. Bildung ist Selbstbildung durch eigenes Tätig-Sein. Das Spiel nimmt in den Jahren der frühen Kindheit eine herausragende Rolle ein. Das Kind erschließt sich seinen Zugang zur Welt über das Spiel.



## „Kommt, lasst uns unsern Kindern leben!“

Friedrich Fröbel

Das BWS hat langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Mit fachlicher Kompetenz werden wir den Fröbelgedanken in unserem Betriebskindergarten leben. Zu Beginn werden wir mit vier fachlich kompetenten Mitarbeiterinnen die Kinder empfangen:

Andrea Ruhner – Leiterin, Constanze Jäkel – Heilpädagogin und Stellvertretende Leiterin, Lisa Teschner – Erzieherin und Maria Soyka – Erzieherin.

Insgesamt haben wir laut Bedarfsplan der Stadt Spremberg eine Kapazität von 70 Kindern und gemäß der Betriebslaubnis von 85 Kindern.

Unsere Öffnungszeiten sind von 6.00 bis 17.00 Uhr und bei Bedarf darüber hinaus.

So erreichen Sie uns:

**Telefonnummer: 03563 989628-0 oder 015222987327**

**E-Mail: andrea.ruhner@bws-spremberg.de**

*Wir freuen uns sehr auf Sie!*

Andrea Ruhner

## Krabbelgruppe

In Vorbereitung der Neueröffnung des Inklusiven Kindergartens, treffen wir uns jeden Donnerstag von 15.00 – 16.00 Uhr in den Räumen der BWS Behindertenwerk GmbH.

Da unser Kindergarten in der Kesselstraße 3 noch nicht fertig ist, erobern wir vorerst den Musikraum, den Snoezelen Raum und das Bällchenbad im Haus H, Wiesenweg 58 in Spremberg.

Die Krabbelgruppe findet große Resonanz bei den Eltern. Sie kommen untereinander ins Gespräch, lernen sich im Vorfeld schon kennen und können sich über verschiedene Dinge austauschen. Auch für die Kinder ist die Krabbelgruppe eine Bereicherung. So lernen sich die Kinder bereits untereinander kennen ebenso die zukünftigen ErzieherInnen.

Wenn die Krabbelgruppe dann in unserem Kindergarten untergebracht ist, werden die Kinder dessen Räume kennenlernen, in denen sie zukünftig täglich spielen. Somit wird den Kindern die Eingewöhnung erleichtert.



Auch den Jüngsten bereitet die Krabbelgruppe Freude, sie genießen die Klänge auf dem Musikklangbett oder die Bewegungen im Wasserbett. Sie nehmen untereinander Kontakt mit ihren Händchen auf und es sind auch durchaus erste Freundschaften zu erkennen, wie zum Beispiel wenn ein Kind weint, stimmt der Andere mit ein!



Die Krabbelgruppe ist nicht nur für die ganz Kleinen, auch die „Großen“ sind herzlich Willkommen. Auch mit Mama mal die Ruhe genießen und malen, das macht sehr viel Spaß!



Alle interessierten Eltern können sich gern mit ihrem Kind zur Krabbelgruppe anmelden, unter der **Telefonnummer: 03563 989628-0 oder 0152 22987327 oder E-Mail: andrea.ruhner@bws-spremberg.de**

# O'zapft is!!

## Oktoberfest im BWS

Am 26.10.2013 war es wieder so weit - das BWS-Oktoberfest öffnete seine Pforten für einen typisch bayrischen Nachmittag mit Landesspezialitäten und handgemachter Musik.

Zur Begrüßung erhielt jeder Gast eigens in der Tagesstruktur des Wiesenweges hergestellte Brezelketten. Sehr bald füllte sich der Speisesaal mit Gästen aus dem Stadthaus, aus Klein Loitz, den BWG's, der Wohnstätte Wiesenweg, der Wohnstätte Kraftwerkstraße, dem Pflegeheim Jahresringe sowie auch mit Freunden, Eltern, Angehörigen und Werkstattbeschäftigten. Eilig wurden noch weitere Stühle und Tische herangetragen, um auch jedem Gast einen Platz anbieten zu können. Bei Kaffee und Kuchen wurde das Fest eröffnet. Das Küchenpersonal hatte aufgetischt und neben Pommes konnten sich die Gäste bei Weißwürsten mit typisch bayrischen Senf, Schmalzstullen, Fleischkäsebrötchen, Flammkuchen und Laugenbrezeln die eine oder andere Gaumenfreude bereiten. Das obligatorische Bier stand natürlich auch griffbereit und so startete der Alleinunterhalter, Herr Götze, sein Programm mit der ersten Tanzrunde. Viele Gäste hatten sich in traditionelle Trachten gehüllt, diese wurden später durch Frau Grams mit Süßigkeiten und Sachpreisen geehrt. Um den Gästen vom Tanzen eine Verschonungspause zu bieten, kamen 4 junge hübsche Damen vom Friedrichshainer Karneval Klub e.V. und sorgten mit ihrem kleinen Programm für gute Stimmung. Im ganzen Saal wurde getanzt, geschunkelt und mitgesungen, ein Gast gab spontan seine Sangeskunst zum Besten und erteilte freudigen Beifall.



Das Oktoberfest, da ist man sich einig, war ein gelungenes Fest. Wir bedanken uns für die Sach- und Süßigkeitenspenden bei der Firma Hildebrandt & Bartsch, der Stadtapotheke Spremberg, dem Sanitätshaus Reha- Adam GmbH sowie dem Dussmann Service Deutschland GmbH für die gelungene kulinarische Versorgung. Ein Dank gilt auch dem Alleinunterhalter, Herrn Götze, der mit stimmungsvoller Musik den Geschmack aller traf und die Tanzfläche zum Überfüllen brachte.

*Susann Poßner*



## Einmal im Leben das Meer sehen... ein Traum wird wahr

Einmal im Leben das Meer sehen! Das ist der Traum vieler Menschen und auch für Menschen mit Behinderung. Dieser Traum ist für die Klienten des Fachbereiches Betreutes Wohnen nicht nur ein Traum geblieben...nein, dieser Traum wurde am Sonnabend, den 24.08.2013, Realität mit einem Tagesausflug nach Warnemünde an der Ostsee.

Doch bevor wir den Sand und die Meereswellen an unseren Füßen spüren konnten, mussten wir erstmal eine anstrengende fünfstündige Fahrt mit Zug und Reisebus bewältigen. Als wir in Warnemünde ankamen, stärkten wir uns an der ersten Imbissbude mit einem leckeren Backfischbrötchen und Cola. Dabei mussten wir unser Essen vor den Möwen verstecken, sonst hätten sie uns die Brötchen direkt aus der Hand „geklaut“. Die Möwen hatten wohl auch alle Hunger, doch sie sollten nicht das letzte Erlebnis in Warnemünde bleiben. Nachdem alle tapfer ihren Backfisch gegen die Möwen verteidigt hatten und genießen konnten, ging es endlich an das Meer. Die Sonne schien. Also perfektes Wetter für einen Strandspaziergang. Einige zogen sich sogleich die Schuhe und Socken aus, um sich die Wellen an die Füße klatschen zu lassen. Dabei wurden auch einige Hosen nass, welche durch den wolkenlosen Himmel, strahlenden Sonnenschein und einen angenehmen Ostseewind schnell wieder trockneten. Interessant ist, was das Meer so alles an den Strand spült. Muscheln, Seegras, Quallen und manchmal auch recht komisch aussehende Gegenstände. Bei dieser Gelegenheit sammelten wir Muscheln. Große, kleine, bunte Muscheln mit Löcher und Muscheln ohne Löcher. Während wir am Strand entlang schlenderten, mussten wir viele Sandburgen und Dämme aus Seegras und Sand umschlingeln, die Kinder errichtet hatten. Das waren echte Kunstwerke. Begeistert von der Baufantasie der Kinder betrachteten wir die Sandburgen und staunten, was aus Sand entstehen kann. Das waren riesige Burgen und Schlösser mit Burggraben, Fenstern und allem was zu einer Festung so gehört. Doch Warnemünde hat nicht nur einen langen Sandstrand. Wir waren auf einem Leuchtturm, von dem wir über das ganze Meer bis zum Horizont schauen konnten.



Wir sahen auch einen roten und grünen Leuchtturm direkt am Meer. Diese zeigen den Schiffen den richtigen Weg. Somit weiß ein Schiffskapitän wie er sein Schiff lenken muss, um den Hafen zu finden. Wer seine Schuhe beim Strandspaziergang anließ, musste sich erstmal den Ostseesand aus den Schuhen klopfen. Aus dem ganzen Sand hätten wir auch eine kleine Sandburg errichten können. Nachdem alle Schuhe sauber und wieder angezogen waren, schlenderten wir über die Warnemünder Strandpromenade. Da gibt es viele Geschäfte aller Art. Das bot uns die Gelegenheit ein kleines Andenken zu kaufen. Am Ende der Promenade ist der Hafen von Warnemünde, und da machten wir richtig große Augen. Gleich 3 Luxusfahrzeuge lagen vor Anker. Wir gingen soweit wie möglich an die Schiffe heran. Wir dachten, wir stehen vor einem Hochhaus. Natürlich schossen wir gleich ein Foto von jedem Luxusdampfer. Wir wären gern noch länger an der Ostsee geblieben, aber leider mussten wir unseren Bus pünktlich erreichen. Vielleicht fahren wir im nächsten Jahr noch mal an die Ostsee.

*Roberto Hempel*



## „Vom ICH zum DU zum WIR“ Wie tolerant sind wir als Team?

„...Herr Y ist aber schon wieder lange krank, der hat aber immer was, gestern habe ich ihn gesehen, am Spreeufer ist er spazieren gegangen. Na, dann kann es ihm ja nicht schlecht gehen..“

...“Was Frau X immer nur hat, ständig klagt sie über Müdigkeit, Antriebslosigkeit – ob sie wirklich immer so oft Kopfschmerzen hat? Das bildet sie sich doch nur ein...”

Gespräche im Team, über andere Werkstattbeschäftigte – scheinbar belanglos, aber mit großer Wirkung. Missgunst und Unsicherheit breitet sich unter den Werkstattbeschäftigten aus. Tränen fließen, weil man sich nicht mehr verstanden fühlt, an sich selbst zweifelt und Hemmungen hat, sein wirkliches Befinden im Arbeitsteam kund zu tun. Schnell fühlen sich Betroffene verletzt, nicht verstanden und haben Angst, über ihre Befindlichkeiten offen zu reden – verschließen sich und es entstehen aus einer zunächst harmlosen Situation schier unüberwindbare Hürden in der sozialen Kommunikation.

So entsteht im Oktober 2013 die Idee, ein Projekt zu eröffnen, in dem unter der Leitung von Frau Penne jeden Dienstag gemeinsam mit den Werkstattbeschäftigten verschiedene Krankheitsbilder, deren Entstehung, Symptome sowie deren Verlauf vorgestellt, aber auch über ein angemessenes Miteinander im Team diskutiert wird.

Einleitend stellen die Werkstattbeschäftigten einzelne Krankheitsbilder mit Hilfe der Brainstorming-Methode in kurzen Abrissen vor und füllen einen Fragebogen zum persönlichen Wohlbefinden aus, so dass im Ergebnis der individuelle Ist-Stand bereits ersichtlich ist.

Diese offenen Diskussionsrunden verlaufen teilweise schleppend, da es vor allem Menschen mit psychischen Einschränkungen schwerfällt, über die eigenen Befindlichkeiten im Team zu reden – eine realistische Krankheitseinsicht ist nicht immer ersichtlich.

Jede Woche werden die Projektteilnehmer motiviert, an diesem wichtigen Thema dran zu bleiben. Die Gruppendynamik ist nicht immer optimal - wie bei einem stotternden Motor muss das Interesse wieder und wieder angekurbelt werden - Augen schauen in die Weite, manchmal sind die Gedanken in einer anderen Welt, oft muss mehrmals nachgefragt werden – kein Grund zu resignieren. Mit Beharrlichkeit, Einfühlungsvermögen und Behutsamkeit werden diese Blockaden schrittweise aufgebrochen, aber auch der Sinn dieses Projektes muss immer wieder erläutert werden.

Ziel ist es, aus den Erfahrungen über das eigene Unwohlsein eine gewisse Empathie für den Anderen zu entwickeln und in diesem Prozess humanistische Wertevorstellungen unserer Gesellschaft – Toleranz und gegenseitige Achtung - im Arbeitsteam umzusetzen und das Wir-Gefühl zu stärken.

Sensibilität, Verständnis und Toleranz ist die Grundlage für das Arbeiten mit seelisch behinderten Menschen. Eine Einschränkung, die wir nicht auf den ersten Blick erkennen – die aber das Leistungsvermögen in wichtigen Lebensbereichen einschränkt.

Die Werkstattbeschäftigten aus dem Dianaweg 2 gehen nun regelmäßig auf die Spurensuche des eigenen Befindens, werden sensibler für das Wohlergehen des Gegenübers und schlussfolgernd auf das gesamte Team. Ein verständnisvolles und entspanntes Betriebsklima macht sich jetzt schon bemerkbar.

Im Projekt wird aber auch verdeutlicht, dass eine Krankschreibung für die Genesung des Patienten gedacht ist und kein zusätzlicher Urlaub ist.

So dass bei dem Kommentar, „...Hast du Frau Q gestern gesehen, die ist doch krank geschrieben und tanzte gestern lustig bei einer Flasche Bier auf dem Heimatfest eine schnelle Polka...“ berechnete Zweifel an der Arbeitsunfähigkeit und Ehrlichkeit des Werkstattbeschäftigten aufkommen.

### Ausschnitt aus den Arbeitsergebnissen des Projektes:

Die häufigsten Erkrankungen sind in diesem Arbeitsteam Depression, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, aber auch parallel dazu körperliche Einschränkungen, wie Anfallsleiden, Diabetes oder Multiple Sklerose.

Depression ist eine Erkrankung wie Diabetes, Rheuma oder ein Beinbruch. Bei den meisten Betroffenen beginnt die Depression mit unspezifischen Symptomen. Sie leiden unter Konzentrationsschwierigkeiten, einem Gefühl der inneren Leere und haben Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihrer Arbeit im Haushalt und Beruf.



### Psychische Symptome

- Angst
- Schuldgefühle
- Gedrückte Stimmung
- Interessenverlust
- Gefühl von Überforderung, Wertlosigkeit

### Körperliche Symptome

- Kopfschmerzen
- Schlafstörungen
- Rückenschmerzen
- Bauchschmerzen
- Appetit- und Gewichtsveränderungen
- Verstopfung

Biochemisch gesehen ist die **Schizophrenie** eine Erkrankung des Nervensystems und somit medizinisch erklärbar wie etwa eine Zuckerkrankheit oder der Bluthochdruck.

### Negative Symptome

- Antriebslosigkeit (Hausarbeit bleibt liegen, Einkäufe oder Behördengänge werden nicht erledigt)
- Misstrauen (Befürchtung, dass Menschen ihnen etwas Böses wollen)
- Planlosigkeit (nichts wird zu Ende gebracht, die Zeit zerrinnt nutzlos)
- Aggressive Angespanntheit (Kleinigkeiten reichen aus, um vor Wut zu explodieren)
- Apathie (Betroffene lebt zurückgezogen, in einer anderen Welt)
- Verwahrlosungstendenz (Betroffene ist so erschöpft, lustlos, dass er nicht mehr auf sein Erscheinungsbild, Hygiene achtet)
- depressive Verstimmung (Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit, Gefühl von Wertlosigkeit)

### Positive Symptome

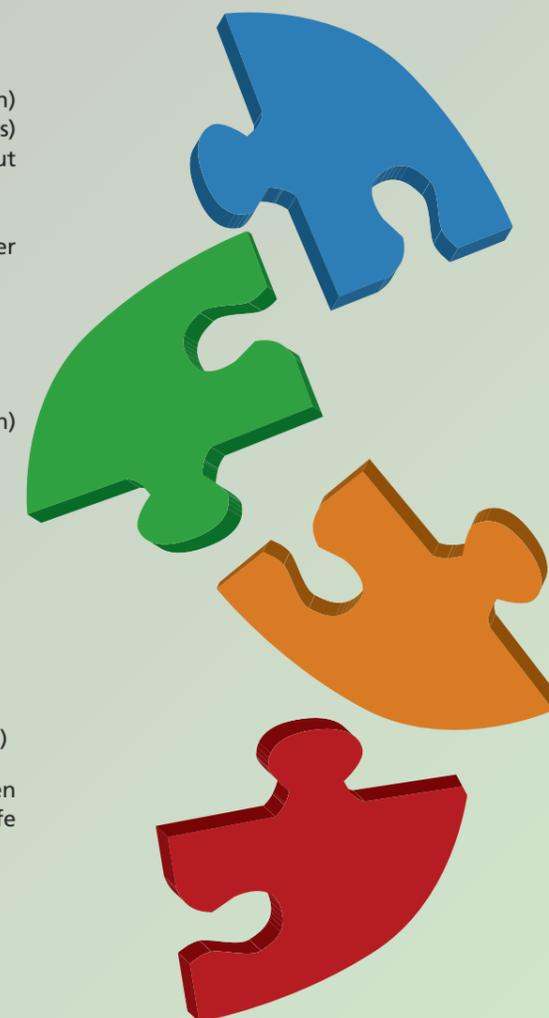
- Wahnerlebnisse (z.B. Verfolgungs-, Vergiftungs- oder Größenwahn)
- Halluzinationen (z.B. Betroffene hört Stimmen, Geruchs- und Geschmacks- oder Körperhalluzination)
- Angst
- Ich-Störungen

### Denkstörungen

- Schwierigkeiten in der Formulierung von Gedanken
- Zerfahrenheit (während des Gespräches geht der „rote Faden“ verloren)
- Einstürmen von mehreren Gedanken auf einmal
- Wortsalat (Worte werden völlig willkürlich miteinander verknüpft)

Wichtig ist auch, dass bei schwerwiegenden und akuten Beschwerden immer der Facharzt konsultiert wird und fachkompetente Hilfe schnellstens erfolgt.

Djanin Penne



## Patientenverfügung und wie können Menschen mit Behinderung mitbestimmen?

Der Förderverein für Menschen mit Behinderung Bonn e.V. hat ein sehr inhaltsreiches, anschauliches und farbenfrohes Material in einfacher Sprache zusammengestellt, um das Thema Patientenverfügung auch Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen. Hierbei handelt es sich um ein sehr umfangreiches Material, welches durch das Betreuungspersonal und/oder den gerichtlich bestellten Betreuer in aktiver Zusammenarbeit mit dem Bewohner ausgefüllt wird. Im Gespräch geht es über Hoffnungen und Befürchtungen, medizinische Erklärungen bis hin zu Beerdigungswünschen. Den Angehörigen fällt es oftmals schwer, über Lebensziele, Tod und Sterben zu sprechen, so dass das Betreuungspersonal mit viel Zeit, Empathie und Wertschätzung in den Dialog tritt.

Schließlich geht dieses Thema jeden an und Selbstbestimmung endet für uns nicht bei der Auswahl der Freizeitaktivitäten. Deshalb beschäftigen sich die Mitarbeiter der Wohnstätte „Stadthaus“ und die Bewohner, die das wünschen, seit einigen Monaten mit der Thematik. Bisher sind die Erfahrungen sehr eindrucksvoll und gut. Vielleicht geben wir hiermit auch eine Anregung für jeden Leser oder haben Sie schon eine Patientenverfügung zu Hause?

Jödis Dörry

## Werkstattrat im Oktober 2013 neu gewählt

In diesem Jahr hatten 348 wahlberechtigte Werkstattbeschäftigte aus allen sieben Betriebsstätten die ehrenvolle Aufgabe, aus ihrer Mitte einen neuen Werkstattrat zu wählen.

Entsprechend § 12 der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) findet diese Wahl alle 4 Jahre in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November, seit 2001, statt.

Der Werkstattrat ist ein wichtiges Gremium, welches sich für die Belange der behinderten Menschen in der WfbM einsetzt. Er wacht, zu Gunsten der Werkstattbeschäftigten, über die Einhaltung der geltenden Gesetze, der Unfallvorschriften sowie über die bereits mit der Werkstatt getroffenen Vereinbarungen.

So sind die Mitbestimmungsrechte sehr vielschichtig und umfassend und klar in § 5 der WMVO geregelt.

Dieser interessanten Aufgaben wollten sich 17 Werkstattbeschäftigte annehmen und stellten sich der Wahl.

Aus den Betriebsstätten 1 - 3 wurden Vorschläge eingereicht. Leider standen keine Kandidaten aus den übrigen Bereichen zur Verfügung.

Um eine ordnungsgemäße Wahl durchführen zu können, wurde im Juni 2013 der Wahlvorstand bestellt.

Die Werkstattbeschäftigten, Frau Susann Vetter, Frau Sylvia Fischer und Herr Ralf Napparell sowie Frau Gabi Höhna vom Reha-Fachdienst machten sich an die umfangreichen Vorbereitungen der Wahl. So musste die genaue Vorgehensweise der Wahl festgelegt werden, die Liste der Wahlberechtigten

wurde erstellt, die Wahlvorschläge wurden geprüft und danach ein Stimmzettel entworfen.

Die eigentliche Wahl fand dann am 21.10.2013 in den Arbeitsbereichen 1 - 3 (Wiesenweg, ZAB, Wäscherei) sowie der Betriebsstätte 7 (Bücherklausen) statt.

Am folgenden Tag, den 22.10.2013 hatten die Werkstattbeschäftigten der Betriebsstätten 4 - 6 (Fiederhof, Forst (Lausitz), Kolkwitz) die Möglichkeit der Wahl ihrer Vertretung.

Bei einer öffentlichen Auszählung der Stimmen wurde am 23.10.2013 das Ergebnis der Wahl festgestellt.

248 Werkstattbeschäftigte nahmen an der Wahl teil. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 71,3 %.

Die fünf Werkstattbeschäftigten mit den meisten Stimmen wurden zur konstituierenden Sitzung am 04.11.2013 eingeladen.

Der neu gewählte Werkstattrat wählte aus ihrer Mitte, Frau Birgit Füßle als Vorsitzende des Werkstattrates und als ihren Stellvertreter, Herrn Knut Trübenbach.

Wir wünschen dem neu gewählten Werkstattrat viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit.

Gabi Höhna



Wahl im Wiesenweg 58



öffentliche Auszählung der Stimmen



v.l. Andreas Dambock, Birgit Füßle, Nicole Tasler, Knut Trübenbach, Rene Harttert

## Der BSVB zu Besuch im Fachbereich Wohnen

Der Behindertenwerk Spremberg e. V. - BWS wie auch die BWS Behindertenwerk GmbH haben sich auf die Betreuung und Förderung von blinden und sehbehinderten Menschen spezialisiert. Neben der hohen Fachlichkeit, die auf diesem Gebiet seit vielen Jahren im Unternehmen garantiert wird, arbeiten wir häufig mit anderen Institutionen, Vereinen und Partnern zusammen, um stets die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse nutzen zu können oder uns im Sinne der Betroffenen zu vernetzen.

Zu unseren Partnern gehört auch der Blinden- und Sehbehindertenverband Brandenburg e.V. (BSVB), in dem ein Teil unserer Bewohner Mitglied ist.

Der Geschäftsführer des BSVB, Herr Joachim Haar, hat darum gebeten, ihm eine Plattform zu bieten, in der er darstellen kann, welche Aufgaben diese Selbsthilfeorganisation erfüllt und wie der Verein für jeden sehbehinderten oder blinden Menschen wirksam werden kann.

Am 06.11.2013 fand deshalb eine informative Veranstaltung statt, zu der alle gerichtlich bestellten Betreuer eingeladen waren, die einen Klienten mit Sehschädigung betreuen.

Frau Seliger, Leiterin Fachbereich Wohnen, begrüßte um 16.00 Uhr Herrn Haar sowie Angehörige und Bewohner recht herzlich und informierte kurz über den geplanten Ablauf. Es waren viele Bewohner mit ihrem Betreuungspersonal erschienen, jedoch bedauerlicher Weise wenig Angehörige oder gerichtlich bestellte Betreuer.

Herr Haar gab viele Informationen an die Anwesenden.

So erklärte er, dass es in Deutschland 1,2 Millionen sehbehinderte und blinde Menschen gibt. Allerdings müsste die Situation der augenärztlichen Versorgung in unserer Region besser sein. Mit seinem Hinweis auf die langen Wartezeiten für einen Augenarzttermin sprach er vielen Anwesenden aus dem Herzen. Der BSVB ist aber in erster Linie ein Gremium, das sich an die Politik, an Behörden und Ministerien wendet, um auf Probleme im Alltag aufmerksam zu machen. Themen sind aktuell zum Beispiel

- die Barrierefreiheit im Internet;
- die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) im Zeitalter der Inklusion;
- die Hilfsmittelversorgung am Arbeitsplatz;
- der Kampf um die Gleichstellung der Menschen die taubblind sind und die großen Unterschiede bei der Höhe des sogenannten „Blindengeldes“ in den einzelnen Bundesländern.

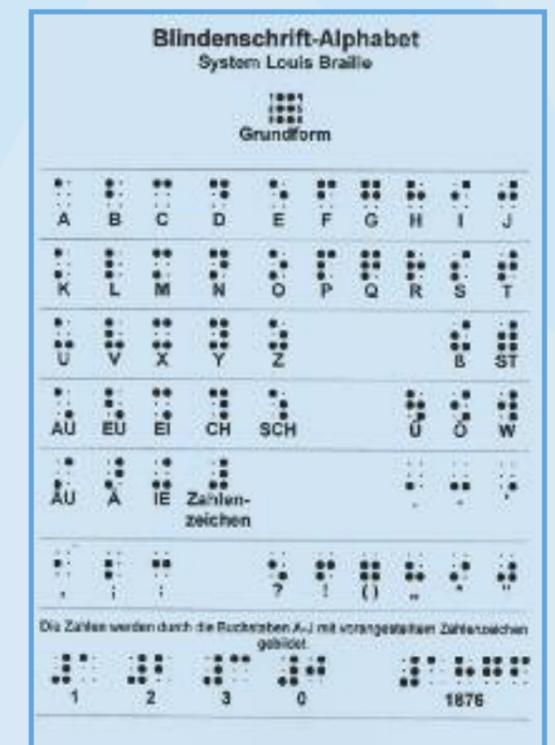
Aber es ging auch um Fragen hinsichtlich der Mitgliedschaft im BSVB, zum Schwerbehindertenrecht und aktuelle politische Entwicklungen.

Herr Haar machte darauf aufmerksam, dass der Verein recht wenig junge Mitglieder hat und allmählich überaltert. So könnten durchaus unsere jüngeren Bewohner über eine Mitgliedschaft nachdenken. Antragsformulare und auch die Satzung des BSVB sind bei Frau Seliger erhältlich.

Die Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Dabei erwähnte Herr Haar auch Details zur Jugendarbeit des Vereins, die derzeit noch vorrangig in Berlin aktiv ist. Allerdings wäre es denkbar, auch in Spremberg Aktionen zu starten, wenn es nur genug Mitstreiter gäbe.

Die Veranstaltung endete mit einer herzlichen Einladung zur Weihnachtsfeier des BSVB am 07.12.2013, auf die sich die Mitglieder schon heute freuen.

Manuela Grabein



## Deutsch - polnische Partnerschaft

### Spremberger Team beim Sportfest der Behinderteneinrichtung in Szprotawa

Vom 26. – 27.09.2013 nahm auf Einladung des Vereins für behinderte Menschen in Szprotawa - Wiechlice (Warsztat Terapii Zaj ciowej przy Szprotawskim Stowarzyszeniu Osób Niepełnosprawnych) erneut ein Team der BWS Behindertenwerk GmbH an deren Sportfest teil.

Begleitet, wie gewohnt von Wolfgang Looke und Alexandra Prochnow, die künftig den Kontakt nach Szprotawa halten wird, hat dieser sportliche Austausch nun schon seit 2008 eine gute Tradition.

Am Donnerstag fuhrn wir gemeinsam nach Szprotawa-Wiechlice. Nach dem Einweisen in die Unterkunft, einem gemeinsamen Mittagessen und der Begrüßung aller Teilnehmer durch den Leiter, Herrn Mendrek, erfolgte am Nachmittag als erstes das Fußballturnier.

Leider verloren unsere Sportler bereits das erste Spiel und schieden aufgrund des k.o.- Systems aus. Das war natürlich kein guter Auftakt und wirkte etwas demotivierend.

Da half nur die traditionelle Disko nach dem Abendessen am Lagerfeuer ein wenig. Gegen 21.30 Uhr klang der Tag für alle aus und ab 22.00 Uhr war „Nachtstille“.

Nach einer erholsamen Nacht folgten alle Sportler der Aufforderung von Frau Prochnow zu einem zünftigen Frühstück, bevor es zu einem schönen Frühstück ging. Danach konnte sich jede Mannschaft an 10 verschiedenen Stationen, wie Medizinballstoßen, Torwandschießen, Kegeln u.ä. sportlich betätigen.

Unsere beiden Mädchen nahmen noch an einem kreativen Wettbewerb teil, wo sie nach eigenen Vorstellungen ein Wandbild mit verschiedenen Materialien bastelten.

Allen machte es sehr viel Spaß. Dabei stand die Teilnahme Aller und die Freude am Mitmachen im Vordergrund.

Gespannt waren wir auf die Siegerehrung, bei der das Spremberger Team einen Preis für die kreativen Arbeiten erhielt. Für alle Teilnehmer gab es kleine Geschenke.

Nach einem Mittagessen im Freien erfolgte die Heimreise, mit dem Gedanken, diese Kontakte auch künftig zu pflegen.

Wir bedanken uns auch dieses Mal für die freundliche Aufnahme und sehr gute Gastfreundschaft beim polnischen Partner und insbesondere auch bei Herrn Anton Mrosek als Dolmetscher für seine sehr sachkundige Begleitung.

Wolfgang Looke



## Pflege partnerschaftlicher Beziehungen mit der Blindeninstitutsstiftung Würzburg

Am 27.06.2013 war es wieder soweit. 16 Beschäftigte und 4 Mitarbeiter aus der Werkstatt für Behinderte Menschen in Spremberg und der Wohnstätte „Stadthaus“ fuhrn in das wunderschön gelegene Würzburg.

In dieser alten traditionsreichen Stadt in Franken befindet sich unsere Partnereinrichtung – die Blindeninstitutsstiftung. Wir wurden herzlich von den Sozialarbeitern Herrn Endres und Herrn Waldmann empfangen und bezogen nach Kaffee und Vesper die Quartiere.

Es ist unser Anliegen, jedes Jahr einer anderen Gruppe von Werkstattbeschäftigten die Möglichkeit zu bieten, unsere Partnereinrichtung in Würzburg kennenzulernen. Deshalb nutzten wir den verbleibenden Nachmittag unserer Ankunft, um einen ersten Überblick vom Gelände der Einrichtung und der Umgebung zu erhalten. Nach dem Abendbrot saßen wir in großer Runde gemütlich beisammen, lernten uns kennen und planten die kommenden Tage.

Traditionell dürfen wir im „Blindi“ am „Tag der offenen Tür“ teilnehmen. Aufgeteilt in kleinere Gruppen wurden wir von Mitarbeitern der Werkstatt betreut, welche uns in einem Rundgang alle Fragen beantworteten und uns einen Einblick in das tägliche Leben und Arbeiten der Einrichtung gaben. Es war sehr interessant, wie auch in Würzburg, teils mit einfachen Hilfsmitteln und Vorrichtungen an Maschinen, die Teilhabe am Arbeitsleben gewährleistet wird. Begeistert führten uns die Beschäftigten ihre Arbeitsplätze vor und wir nahmen jede Menge Anregungen mit nach Hause.

Am Nachmittag liefen wir durch die sehenswerte Altstadt mit der Festung und der wunderschönen Gartenanlage, dem Marktplatz und der Kirche.

Der Einladung von Herrn Endres folgend, fuhrn wir am Abend zum Stadtfest nach Ochsenfurt und verbrachten die Zeit zwischen musikalischen Höhepunkten regionaler Bands und nostalgischem Altstadtflair.



Eine Dampferfahrt auf der „Alten Liebe“ nach Veitshöchstheim fanden alle Teilnehmer sehr spannend und genossen die vorbeiziehende Landschaft. Unser Ziel war die Residenz mit ihrem reizvollen Rokokogarten, der neben gepflegten Anlagen auch eine duftenden Kräuter- auslese bietet.

Eine weitere „alte“ Tradition ist der Besuch des Personalfestes der Blindeninstitutsstiftung. Dort finden sich Werkstattbeschäftigte, Betreuer und Gäste zu einer großen gemütlichen Runde und feiern in ausgelassener Stimmung. Mit leckerem Essen sowie guter Musik ließen auch wir den Tag und den Besuch in Würzburg ausklingen.

So wie wir vier Tage voller Highlights erleben durften, empfinden es auch die Würzburger Gäste, wenn sie nach Spremberg kommen. Eine andere Wahrnehmung, ein anderes Empfinden für Natur und Kultur macht den Reiz einer Reise aus. Und die Gastfreundschaft. Ohne Berührungsängste und ohne Scheu kommen die Menschen auf uns zu und fühlen sich wohl.

So nimmt eine Abordnung seit Jahren an unserem jährlichen Sportfest in Spremberg teil. In diesem Jahr fiel das Sportfest leider wegen Hochwasser aus, was die Würzburger aber nicht abhielt, trotzdem nach Spremberg zu kommen. So nutzten sie das schöne Wetter im Juli und besuchten uns vom 19.07. bis zum 21.07.2013. Wir wünschen uns weiterhin diesen herzlichen Austausch.

Vielen Dank Würzburg.

Claus-Peter Zimdahl, Alexandra Prochnow





## „Das Training lief sehr gut!“ – Und der Wettkampf?

Mitarbeiter und Werkstattbeschäftigte aus unterschiedlichen Bereichen des BWS haben am diesjährigen Drachenbootrennen des SG Einheit Spremberg e.V. teilgenommen. Es haben sich genügend „Paddler“ zu diesem Ereignis angemeldet, um ein eigenes Team stellen zu können. Dies war der Zeitpunkt: „Die Flinken Maulwürfe“ waren geboren.

Am 20.08.2013 war unser erster und auch einziger Trainingstag. Gemeinsam saßen wir nun alle das erste Mal in einem Boot. Die Trainingsstunde verging wie im Fluge und alle Beteiligten hatten viel Spaß und Freude dabei. Angeleitet wurden wir durch unseren Kollegen und Steuermann, Herrn Andreas Kautz. Sein Fazit: „Das Training lief sehr gut!“ und somit konnte der Wettkampftag kommen.

Samstag, den 24.08.2013, war es nun soweit: Wettkampftag! Mit etwas Lampenfieber und Kribbeln im Bauch - bei dem einen oder anderen - bestritt das Team um „Die Flinken Maulwürfe“ seine erste Teilnahme an einem Drachenbootrennen. Mit guter Laune, Spaß, Sonne und Teamgeist wurde ein sehr guter 8. Platz von insgesamt 13 geholt. Für das erste Mal: Echte Spitzenklasse!

Allen „Flinken Maulwürfen“, unserem Fanclub „Stadthaus“ und dem SG Einheit Spremberg e.V. ein herzliches Danke für dieses wunderschöne Erlebnis.

Dana Hahn



**Die Flinken Maulwürfe 2013**  
v. l. n. r.: 1. Reihe:  
K. Kriegel, S. Gabert, S. Nitschke,  
B.-M. Kluttig, M. Neumann, O. Taubenek,  
P. Schmelzer, S. Becker, C. Künstler,  
M. Groth, M. Wiegeleben  
2. Reihe:  
M. Lück, A. Klauer, W. Looke, M. Kretzschmar,  
St. Lüdtkke, A. Kautz, J. Dörry,  
D. Hahn, D. Sdralek, I. Grönke, U. Adamski,  
U. Dethloff



## Impressionen von unserem Werkstattfest in Spremberg am 06.09.2013



## Ein besonderer Nachmittag – für Herrn Erich Hans und für mich als ehrenamtliche Helferin

Herr Erich Hans erhielt vom Hort „Pfiffikus“ in Burgneudorf eine Einladung für den 27. September 2013, da er im vorigen Jahr eine großzügige Spende für die Instandsetzung des Bolzplatzes überwiesen hatte.

Da ich für diesen Tag noch nichts vorhatte, kam man auf mein Angebot, ihn zu begleiten, gern zurück.

Nun überlegte Herr Hans, was man für die Kinder mitnehmen könnte.

Ein Anruf bei der Hortleiterin brachte Klärung. Die Kinder wünschten sich Inlineskater. Zwei Paar davon wurden eingekauft.



Am 27. September 2013 zog sich Herr Hans besonders schick an und freute sich auf die Abfahrt. Die großen Pakete wurden ins Auto geladen und los ging es. Im Hort „Pfiffikus“ angekommen, wurden wir von der Leiterin der Einrichtung, Frau Tröster, und einigen Hortkindern begrüßt. Sie freute sich, Herrn Erich Hans persönlich kennenzulernen. Der gesamte Hof war geschmückt, ein Zelt mit Tischen und Stühlen stand bereit. Man bot uns Kaffee und selbstgebackenen Kuchen an und führte uns in die erste Reihe des Festzeltes. Um 15.00 Uhr wurde das Nachmittagsprogramm durch die Kinder eröffnet. Die Festrede hielt Frau Tröster. Herr Hans wurde nach vorn gebeten, ihm wurde nochmals für die Spende gedankt. Glückselig und stolz stand Herr Hans im Rampenlicht, zufrieden mit sich, etwas Gutes für die Kinder getan zu haben.



In diesem Rahmen übergaben wir den begeisterten Kindern die Geschenke.

Nach dem festlichen Teil suchte uns der Bürgermeister, Herr Manfred Heine, auf.

Er erklärte Herrn Hans ausführlich das Bauvorhaben des Hortes, besonders ging er auf den Bereich Bolzplatz ein. Auch er bedankte sich im Namen der Kinder sowie der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung.

Wir hörten noch der Musik, den ausgelassenen Kindern und dem Zauberprogramm zu. Aßen noch Würstchen vom Grill und bedankten uns für die Einladung. In guter Stimmung fuhren wir ins Stadthaus zurück. Nicht nur Herr Hans hatte einen wunderschönen Nachmittag erlebt, auch ich, als ehrenamtliche Helferin, ging glücklich und zufrieden nach Hause. Es ist so herrlich für andere da zu sein!

Monika Wörfel  
ehrenamtliche Helferin



Mit unseren Weihnachtsgrüßen verbinden wir den Dank für die angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

**Olaf Taubenek**

Geschäftsführer



Zum Weihnachtsfest frohe und besinnliche Stunden,  
für das neue Jahr Gesundheit,  
Glück und Erfolg.



Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS  
BWS Behindertenwerk GmbH

[www.bws-spremberg.de](http://www.bws-spremberg.de)

